



Presseschau vom 10.05.2016:

Quellen: *Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru*, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a.* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot (dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.)* und *ukrainische Quellen in Blau (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondentT und Timer)* gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

Abends:

Skpkpss.ru: Die KP der LVR nahm an den feierlichen Veranstaltungen der Republik teil und führte eine Aktion „Niemand ist vergessen!“ durch, in deren Rahmen gemeinsam mit örtlichen Einwohnern vergessene Grabstätten und Denkmäler von Helden der UdSSR in Ordnung gebracht wurden. Die Aktion erfolgte mit Unterstützung der KPRF und des stellvertretenden Vorsitzenden des Zentralrats des SKP-KPSS Kasbek Tajsajew.

Am 7. Mai 2016 hat die Stadtorganisation der KP der LVR von Swerdlowsk Blumen an das Denkmal der gefallenen Soldaten in der Siedlung des Bergwerks 1/2 gelegt.

Am 7. Mai 2016 hat die Stadtorganisation der KP der LVR von Stachanow Blumen am Grab sowjetischer Soldaten niedergelegt, in dem der Bataillonskommissar des 2. Marine-Bataillons F. M. Burbela begraben ist.

Am 8. Mai 2016 haben die Lugansker Kommunisten der KP der LVR in der Siedlung Teplitschnjow der Stadt Alexandrowska gemeinsam mit örtlichen Einwohnern eine Kundgebung am Grab von unbekanntem Partisanen durchgeführt und ein Fest zu Ehren des Tages des Sieges. An dem Fest nahmen teil: die Kosakenschaft des Lugansker Kosakenkreises, Schüler und Lehrer der Mittelschule Nr. 67, die Musikgruppe „Nadeshda“. Vor den Versammelten sprachen der 1. Sekretär des ZK der KP der LVR, der Abgeordnete des Alexandrowsker Stadtrats aus Teplitschnoje Igor Gumenjuk, der Ataman des Lugansker Kreises der nationalen Kosakengarde Wiktor Schtschekatrunow, der Sekretär des ZK der KP der LVR Oleg Popow, der ehemalige 1. Sekretär des Lugansker Oblast-Komitees der KPU Wladimir Semljakow, der Abgeordnete des Alexandrowsker Stadtrats Maxim Terlezkij, die Vorsitzende eines Straßenumitees Natalja Drushinina und andere. Die Redner sagten, dass die Erinnerung an die gefallenen Helden nicht für die Toten, sondern für die Lebenden nötig ist, für die es eine Quelle der Begeisterung und des Patriotismus im Kampf für eine Union brüderlicher Völker ist. Nicht wenige Worte des Dankes gingen an die KPRF, ihren Vorsitzenden Gennadij Sjuganow sowie an den stellvertretenden Vorsitzenden der KPRF

Wladimir Kaschin und den stellvertretenden Vorsitzenden des Rats der SKP-KPSS Kasbek Tajsajew. Nach der Kundgebung und einem Konzertprogramm wartete eine Feldküche auf die Teilnehmer. Insgesamt nahmen an dem Fest in Teplitschnoje mehr als 300 Menschen teil. Am 9. Mai 2016 nahmen in Lugansk, Krasnyj Lutsch, Stachanow, Swerdlowsk, Kirowsk, Brjanka, Slawjanoserbsk und anderen Orten der LVR Mitglieder der KP der LVR aktiven Anteil an der Organisation und den Zügen des Unsterblichen Regiments, bei der Versorgung der Kolonnen mit Siegesfahnen und Georgsbändern. Vor den Demonstranten in Krasnyj Lutsch trat der 1. Sekretär des Stadtkomitees der KP der LVR, der Abgeordnete des Volkssowjets der LVR Alexandr Andrijanow auf.



http://skpkpss.ru/wp-content/uploads/IMG_1726-1024x575.jpg

Vormittags:

Lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden dreimal die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit. Das Feuer erfolgte aus Richtung Luganskoje auf die Gebiete von **Kalinowka** und **Losowje** mit Panzertechnik.

Verluste gibt es keine.

Dan-news.info: Ukrainische Truppen haben in dieser Nacht mit schweren Mörsern **Belaja Kamenka** im Telmanowo-Bezirk im Süden der DVR beschossen. Dies teilte eine Quelle aus den militärischen Einrichtungen der DVR mit.

„Etwa gegen Mitternacht hat die ukrainische Seite begonnen, mit Mörsern des Kalibers 120mm Belaja Kamenka zu beschießen“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Nach Angaben der Quelle wurde auf die Ortschaft von den Positionen der ukrainischen Streitkräfte im Gebiet von Nowognatowka im Wolnowacha-Bezirk geschossen. Neben Mörsern verwendete der Gegner auch Granatwerfer und Schusswaffen.

Dnr-online.ru: Am 9. Mai fand im Dorf Mnogopolje im Amwrosiewskij-Bezirk eine Umbettung der Leichen von zwei Milizangehörigen statt, die bei der Verteidigung von Ilowajsk im Jahr 2014 gefallen sind. Um die Helden auf ihrem letzten Weg zu begleiten kamen alle Einwohner des Dorfes sowie der Gardeoberstleutnant Michail Tolstych (Giwi).

Der Leiter der Mnogopolsker Dorfverwaltung Wasilij Droganow berichtete über die Veranstaltung. „Heute fand bei uns eine feierliche und gleichzeitig traurige Veranstaltung statt. Wir feiern den Tag des Sieges und führen eine Umbettung der Leichen von zwei Milizangehörigen durch, die im August 2014 bei der Verteidigung von Ilowajsk und des

Dorfes Mnogopolskoje gefallen sind. Alle Aktivitäten zur Vorbereitung auf die Umbettung fanden in sehr kurzer Zeit statt, die Grabplatte ist schon vorbereitet. Ein Milizangehöriger wurde von uns im September 2014 beerdigt, als unbekannt, und der zweite wurde in einem Waldstück an der Straße Donezk – Uspenka gefunden. Die Identität eines von beiden konnten wir ermitteln, er war ein Einwohner von Ilowajsk. Wir planen, hier ein Denkmal am Grab zu errichten und es wird dort eine Namenstafel angebracht. Wir werden bald eine große Suchaktion durchführen, damit der zweite Held nicht namenlos bleibt. Wir werden mit Ehre und Würde ihre Sache weiterführen“, sagte er.

„Dies waren junge Menschen, die starben als sie uns verteidigten, und als Zeichen der Verehrung beerdigen wir sie heute mit allen Ehren. Die Umbettung wurde speziell für den 9. Mai geplant, für den Tag des Sieges. Wir werden uns um das Grab kümmern und jedes Jahr kommen und der Toten gedenken“, fügte der Leiter der Verwaltung des Amwrosiewskij-Bezirks Nikolaj Tarasenko hinzu....

Nachmittags:

Lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben im Rahmen der Vorbereitung zu aktiven Kämpfen eine Übung zu Überquerung des Flusses Sewerskij Donez im Staniza-Luganskaja-Bezirk durchgeführt. Dies teilte heute der offizielle Vertreter der Volksmiliz der LVR Major Andrej Marotschko mit.

„Nach Informationen unserer Aufklärung wurde im Gebiet von Staryj Ajdar, am Ufer des Sewerskij Donez, durch technische Truppen der ukrainischen Streitkräfte eine Übung zur Überquerung von Wasserhindernissen durchgeführt“, teilte er mit.

„In der sogenannten Übung wurden Panzertransporter und Maschinen zur Errichtung einer Ponton-Brücke verwendet. Die Übung wurden unter Verwendung von Nebelwerfern durchgeführt“, fügte der Vertreter der Volksmiliz hinzu.

Außerdem teilte Marotschko mit, dass die ukrainische Seite weiterhin technische Arbeiten zur Verstärkung ihrer Positionen in unmittelbarer Nähe der Kontaktlinie durchführt.

„So wurde im Gebiet von Luganskoje auf den Positionen der ukrainischen Streitkräfte die Durchführung von Arbeiten zur technischen Ausrüstung unter Anwendung schwerer Technik beobachtet“, teilte er mit.

„So zieht die militärisch-politische Führung der Ukraine weiterhin die militärische Variante der Lösung des Konflikts im Südosten des Landes grundsätzlich in Betracht und zieht dafür zur Unterstützung aktiv ausländische private Militärkompanien des Westens heran“, stellte der Vertreter der Verteidigungsbehörde der Republik fest.

Er fügte hinzu, dass die gesamte Technik der Volksmiliz, die an der Parade zum 71. Jahrestags des Sieges des sowjetischen Volks im Großen Vaterländischen Krieg beteiligt war, gestern, am 9. Mai „in die Lagerorte gemäß der Minsker Vereinbarungen zurückgezogen wurde“.

„Dieser Abzug der Waffen wurde von der Beobachtermission der OSZE festgestellt“, unterstrich Marotschko.

Er erinnerte auch daran, dass die Kiewer Truppen in den letzten 24 Stunden dreimal die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen haben.

De.sputniknews.com: Situation um Umsetzung von Minsker Abkommen trostlos – Kremlsprecher Peskow.

Die Arbeit im Normandie-Format zur Regelung der Situation in der Ukraine ist äußerst wichtig, zumal die Situation um die Umsetzung der Minsker Vereinbarungen bedauerlich ist, wie der Pressesprecher des russischen Präsidenten, Dmitri Peskow, am Dienstag in einer Pressekonferenz sagte.

„Der Normandie-Prozess ist derzeit die wichtigste Grundlage für die Suche nach einer Regelung der Krise in der Ukraine, deshalb ist die Arbeit des Normandie-Prozesses natürlich außerordentlich wichtig, zumal die Situation noch weit davon entfernt ist, vielversprechend

und ergiebig zu sein. Derzeit stellen wir in puncto Umsetzung der vom Normandie-Quartett signierten Minsker Vereinbarungen eine trostlose Situation fest“, äußerte Peskow über die Arbeit im Normandie-Format.

Zuvor hatte die russische Außenamtssprecherin Maria Sacharowa angekündigt, dass Russlands Außenminister Sergej Lawrow am 11. Mai an einem Treffen der Außenminister des Normandie-Quartetts in Berlin teilnehmen werde.

Lug-info.com: Mitarbeiter des Staatssicherheitsministeriums der LVR haben in den ersten vier Monaten von 2016 die Tätigkeit von 24 Agenten von Spezialdiensten der Ukraine auf dem Territorium der Republik unterbunden.

Im Ministerium wurde mitgeteilt, dass Anwerbungen einer Reihe von Einwohnern der Republik während der Maßnahmen zur Unterbindung von Aufklärungs- und Sabotagetätigkeiten ausländischer Spezialdienste auf dem Territorium der DVR aufgedeckt wurden.

„In den ersten vier Monaten des Jahres 2016 wurde die Aufklärungstätigkeit von 24 Agenten und Vertrauenspersonen von Spezialdiensten der Ukraine, die sich mit der Sammlung von Informationen in den sozialen, ökonomischen und Verteidigungsbereichen der Republik befassten, festgestellt, bewiesen und gestoppt“, heißt es in der Mitteilung.

Im Ministerium wurde hinzugefügt, dass weiterhin Maßnahmen zur Unterbindung von Aufklärungs- und Sabotageaktivitäten von Spezialdiensten anderer Staaten auf dem Territorium der LVR durchgeführt werden.

De.sputniknews.com: Der mutmaßliche Mörder des russischen Su-24-Piloten, Alparslan Çelik, ist in der Türkei von allen Vorwürfen freigesprochen worden, wie die Zeitung Daily Sabah unter Berufung auf eine Quelle in der Staatsanwaltschaft am Dienstag berichtet. Am Vortag hatte Çeliks Anwalt, Murat Üstündağ, die Agentur RIA Novosti bereits darüber informiert. Dem Anwalt zufolge waren die Schuldnachweise gegen seinen Klienten als unzureichend anerkannt worden. Das Ermittlungsverfahren wegen illegalen Waffenbesitzes dauere jedoch weiter an.

Die türkische Luftwaffe hatte am 24. November 2015 den russischen Bomber Su-24 in Syrien abgeschossen. Der Pilot Oleg Peschkow konnte sich katapultieren, wurde dann aber am Fallschirm hängend vom Boden aus erschossen. Später übernahm der Kämpfer Alparslan Çelik die Verantwortung für die Ermordung des russischen Piloten.

Anfang April wurde der Kämpfer in Izmir, Westtürkei, wegen illegalen Waffenbesitzes festgenommen. Während des Ermittlungsverfahrens behauptete der Rebellenkommandeur Çelik, den russischen Bomber Su-24 nicht abgeschossen und keinen solchen Befehl erteilt zu haben, aber als Kommandeur die Verantwortung dafür zu tragen.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30906/49/309064907.jpg>

Dan-news.info: Etwa 16.000 Menschen haben sich bisher an der Umfrage beteiligt, mit welcher Region der Ukraine das Oberhaupt der DVR Alexandr Sachartschenko eine weitere „Direkte Linie“ durchführen soll. Die Umfrage läuft über die Portale von DAN, Russkaja Vesna, NewsFront und die Seite des Oberhauptes der DVR.

„In weniger als einer Woche haben 16340 Menschen ihre Meinung gesagt. Es führen zwei Regionen – die Oblaste Cherson und Saporoshe. Sie erhielten 4239 bzw. 3528 Stimmen“, teilte der technische Dienst von DAN mit.

Die Umfrage geht weiter.

Rusvesna.su: In der Ukraine will man die Feiertage am 9. Mai und 8. März abschaffen. Nach zahlreichen Aktionen anlässlich des Tages des Sieges in verschiedenen Städten der Ukraine, die in ihrer Masse eine unangenehme Überraschung für die derzeitige Führung des Landes waren, werden in Kiew eilig Maßnahmen ergriffen. Insbesondere will man den 9. Mai zu einem Arbeitstag machen.

Über eine solche Initiative sprach der Leiter des Instituts des Nationalen Gedenkens der Ukraine Wladimir Wjatrowitsch, der schon für eine fragwürdiger Initiativen zur „Entkommunisierung“ verantwortlich ist.

Wjatrowitsch erklärte, dass aktuell einen Gesetzentwurf vorbereitet, der vorsieht, den 1., 2. und 9. Mai sowie auch den 8. März zu Arbeitstagen zu machen.

„Wir bereiten einen Gesetzentwurf über die gesetzlichen Feiertage vor, dessen Ziel es, die Anzahl der freien Tage beträchtlich zu reduzieren. Ich bin davon überzeugt, dass dies in der aktuellen ASituation, in der sich die Ukraine befindet, absolut vernünftig ist. Einer unserer Vorschläge ist es, den 9. Mai in einen Arbeitstag umzuwandeln“, sagte der Direktor der Behörde, die sich aktiv mit dem Umschreiben der Geschichte der Ukraine beschäftigt.

Wjatrowitsch betonte, dass die Änderungen noch in der Diskussion sind. Dabei sei er sich im Klaren darüber, dass die bevorstehenden Änderungen sicherlich Widerstand hervorrufen werden, „aber wenn die Gesellschaft sich bewegt und entwickelt, wird er (der Widerstand) überwunden werden“.



http://rusvesna.su/sites/default/files/styles/node_pic/public/istoriya_ukrainy_2.jpg

Av-zakharchenko.su: Alexandr Sachartschenko: In der Ukraine wurde eine „zweite Front“ eröffnet

Der gerade vergangene große Feiertag – der Tag des Sieges – hat gezeigt, dass die hauptsächliche Frontlinie im Kampf des russischen und der ihm brüderlich verbundenen Völker für die Zukunft durch die Vergangenheit geht. Besonders offensichtlich ist dies in der

Ukraine. Um zwei Teile eines großen Volkes - Russen und Ukrainer – endgültig zu trennen, verübt die jetzige Kiewer Regierung einen Schlag gegen das zentrale Nervensystem dieses großen Volkes – auf die Geschichte, und sie wählen in diesem System den Hauptknotenpunkt – den Sieg im Großen Vaterländischen Krieg. Die vom Bandera-Virus befallene Kiewer Regierung zerstört die gemeinsame Geschichte der Russen und Ukrainer mit der gleichen Folgerichtigkeit und Hartnäckigkeit, mit der sie versucht, einen zweiten Pfeiler der russischen Welt zu spalten, die einheitliche russisch-orthodoxe Religion.

Aber leicht wird es den Banderaleuten und den Neonazis nicht. Vertreter der gesamten großen russischen Welt sehen und verstehen ihre Absicht und widerstehen ihr. Dies hat der Tag des Sieges, der 9. Mai, gezeigt, besonders in der Ukraine. Zehntausende von Einwohnern in der gesamten ehemaligen Ukraine und auch auf dem Territorium der DVR, dass zeitweilig von Kiew besetzt ist, sind auf die Straßen gegangen, um das Andenken ihrer Vorfahren zu ehren, die im Großen Vaterländischen Krieg zu ehren. Und in diesem Jahr waren es weitaus mehr als im letzten, die ein Georgsband trugen und an der Aktion Unsterbliches Regiment teilnahmen. Und all dies trotz des alltäglichen politischen Terrors und direkter Drohungen von Seiten der Banderaleute und Neonazis.

Einwohner von Odessa, Charkow, Nikolajew, Dnjepropetrowsk, Saporoshe, Cherson und Kiew haben gezeigt, dass die bereit sind eine „zweite Front“ zum Widerstand gegen das Bandera-Kiew zu eröffnen, zumindest ideologisch. Trotz der Aggression von Seiten der Vertreter der Strafbataillone und neonazistischen Organisationen, trotz der Auseinandersetzungen mit ihnen in Charkow, Odessa, Dnjepropetrowsk, Niloajew, Kiew und anderen Städten, sind zehntausende Einwohner mit Georgsbändern, Siegesfahnen und Bildern ihrer Vorfahren, die an der Front kämpften, auf die Straße gegangen. Dieses Mal hat die Kiewer Regierung keine blutigen Provokationen durchgeführt, wie damals in Odessa, Mariupol und anderen Städten und deshalb haben in diesem Jahr am Tag des Sieges die Einwohner der ehemaligen Ukraine ihren, wenn auch kleinen, aber für den zukünftigen Sieg im Kampf für ihre wahre Geschichte außerordentlich wichtigen Beitrag geleistet.

Ich will ein weiteres Mal wiederholen, dass die Rede nicht von einem bewaffneten Aufstand oder einer Ausdehnung des Bürgerkriegs ist. Der Donbass will keinen Krieg. Die Rede ist von einem geistigen Widerstand, von der Eröffnung einer ideologischen „zweiten Front“. Aber die gibt es schon. Der 9. Mai hat das in diesem Jahr gezeigt.

Natürlich, als ich sah, wie die Vertreter der Strafbataillone und neonazistischen Organisationen Veteranen in Slawjansk und Charkow, Odessa, Kiew und Nikolajew misshandeln, hätte ich gern alle diese Veteranen und überhaupt alle, die sich an den Tag des Sieges erinnern, zu uns eingeladen, nach Donezk, wo es keine Banderaleute und Neonazis gibt, wo die Fahne des Sieges am 9. Mai stolz über der Stadt weht. Aber ich verstehe, dass jeder auf seinem Platz kämpfen muss. Man kann nicht in einen stillen Hafen gehen und seine Häuser und seine Familien der Gewalt der Besatzer überlassen.

Deshalb will ein weiteres Mal allen Einwohnern des Südostens und der übrigen Ukraine zum großen Feiertag, dem Tag des Sieges gratulieren, und an die historische Losung erinnern: Unsere Sache ist gerecht, der Sieg wird unser sein!

De.sputniknews.com: Das Pentagon schürt weiter Ängste vor Russland und hat nun auch das russische Raumfahrtprogramm als eine Bedrohung eingestuft. Moskauer Politiker verbinden den Alarmismus in Übersee mit der Debatte über den neuen US-Militäretat. Während die USA im Irak und in Afghanistan gegen den Terror kämpften, würden andere Länder, vor allem Russland und China, an Technologien arbeiten, die Attacken auf die USA aus dem Weltall möglich machen, schreibt die Zeitung „Washington Post“ unter Berufung auf ranghohe Pentagon-Vertreter.

„Wir müssen uns dessen bewusst sein, dass (...) in Zukunft ein Konflikt im All möglich ist“, sagte Admiral Cecil Haney, Kommandeur des U.S. Strategic Command.

Der Chef des Verteidigungsausschusses der Staatsduma (russisches Parlamentsunterhaus), Wladimir Komojedow, wies die Anschuldigungen aus Washington als einen „Bluff“ zurück. Ihm zufolge strebt das US-Militär eine Aufblähung des Verteidigungsetats an. Ihm pflichtete Andrej Ionin von der russischen Raumfahrt-Akademie bei: Das Pentagon habe eine

Bedrohung erfunden, um eine Aufstockung der Ausgaben durchzusetzen.

Die Duma-Abgeordnete Irina Jarowaja von der Kreml-Partei „Geeintes Russland“ führte die Warnungen aus dem Pentagon auf die erfolgreiche Inbetriebnahme des neuen russischen Weltraumbahnhofs Wostotschny im Fernen Osten zurück.

Russland setzt sich für eine Demilitarisierung des Weltraums ein. Ende 2015 unterbreiteten russische Diplomaten im UN-Sicherheitsrat eine entsprechende Resolution, die jedoch am Widerstand der USA scheiterte. Im April versicherte Außenminister Sergej Lawrow dennoch, Russland werde nicht als erster Waffen im All stationieren. Moskau befürchtet ein unkontrollierbares Wettrüsten, sollten etwa Atomwaffen im Orbit platziert werden.

[dnr-online.ru/youtube-Seite des Verteidigungsministeriums der DVR](http://dnr-online.ru/youtube-Seite-des-Verteidigungsministeriums-der-DVR)

Pressekonferenz des stellvertretenden Kommandeurs des operativen Kommandos „Donezk“ der Streitkräfte der DVR Eduard Basurin (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Die Lage in der DVR hat sich nicht geändert und bleibt angespannt. In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Truppen 105-mal das Territorium der Republik beschossen. Der Gegner schoss 26 Mörsergranaten der Kaliber 82 und 120mm ab. Außerdem wurde mit Panzertechnik, verschiedenen Arten von Granatwerfern und Schusswaffen geschossen.

Das Feuer wurde von den ukrainischen Truppen auf folgende Ortschaften eröffnet:

Wesjoloje, Jasinowataja, Spartak, Mineralnoje, Wasiljewka, Sachanka, Tawritscheskoje, Belaja Kamenka, Wiktorowka, das Abakumow-Bergwerk und das Gebiet des Flughafens von Donezk.

Die Verantwortung für die Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung liegt bei den Brigadekommandeuren Deljatizkij, Schaptala und Sokolow.

Alle Informationen über Verletzungen der Minsker Vereinbarungen wurden an die Vertreter des Gemeinsamen Zentrums zur Kontrolle und Koordination und der OSZE-Mission übergeben.

Die Aufklärung der Streitkräfte der DVR stellt weiter eine Konzentration von schweren Waffen entlang der Kontaktlinie fest.

Im Gebiet von Granitnoje, 500m zur Kontaktlinie, wurde die Stationierung von zwei Artilleriegeschützen, einem Mehrfachraketenwerfer „Grad“ und einer Haubitze D-30 festgestellt, außerdem die Entladung von zwei Behältern mit Geschossen.

Es wurden Fakten von Scharfschützenfeuer im Gebiet von Luganskoje auf Soldaten und Zivilisten festgestellt, die Georgsbänder trugen. Dafür wurden im Vorfeld der Feiern zum Tags des Sieges vom Kommandeur des 1. mechanisierten Bataillons der 54. mechanisierten Brigade Schüsse mit weitreichenden Scharfschützenwaffen zugelassen, um das professionelle Niveau der ukrainischen Strafsoldaten zu erhöhen. Insbesondere erhielt der Soldat der 54. mechanisierten Brigade mit Codename „Smajlik“ eine solche Aufgabe, die er an lebenden Zielen praktizierte, die er auf dem von den ukrainischen Streitkräften besetzten Territorium entdeckte.

Unsere Aufklärung stellt weiterhin in den Abteilungen der ukrainischen Streitkräfte Fakten der Verletzung der Militärdisziplin, Konflikte auf nationaler Basis, Selbstverletzung an den Maifeiertagen fest.

So wurde durch unvorsichtigen Umgang mit einer Granate im Gebiet von Artjomowsk ein Soldat des 25. Panzergrenadiebataillons der 54. mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte, Leutnant Roman Alexandrowitsch Petrow, durch Splitter an der Hand verletzt.

Die wirklichen Ursachen dieses Vorfalles versuchte der Kommandeur des Bataillons „Kiewskaja Rus“ zu verheimlichen und meldete der Führung die Verletzung der Soldaten durch einen Beschuss von den Positionen der Streitkräfte der DVR.

Am 9. Mai wurde ein Gefecht zwischen Nationalisten des Regiments „Asow“ der Nationalgarde der Ukraine und Soldaten der 36. Marineinfanteriebrigade bei Mariupol festgestellt. Die Marineinfanteristen hatten in ihre Unterkunft zur Feier des Tags des Sieges Veteranen des Großen Vaterländischen Kriegs zur Feier der Sieger eingeladen. Aber die Feiern wurden durch betrunkene Nationalisten gestört, die davon erfuhren, dass ukrainische Soldaten den Tag des Sieges begehen. In Folge dessen wurden 7 Marineinfanteristen und einige radikale Nationalisten verletzt. Zur Einschüchterung der Soldaten schossen die

Radikalen mit Schusswaffen in die Luft. Veteranen wurden durch die Auseinandersetzungen nicht verletzt.

Außerdem wurden von unserer Aufklärung Fakten von finanziellen Manipulationen durch das Kommando des Regiments „Asow“ aufgedeckt. Insbesondere wurde zur persönlichen Bereicherung des führenden Personals des Regiments neu eingezogenes Personal mit einer Verspätung bis zu einem halben Jahr in die Listen eingetragen. Die dadurch eingesparten Gelder haben die Kommandeure sich selbst angeeignet. Im Zusammenhang damit wird eine massenhafte Versetzung von Soldaten in den Dienst in der 93. mechanisierten Brigade festgestellt.

Zum Schluss, wir haben sehr unerfreuliche Informationen von vertrauenswürdigen Quellen in der 54. mechanisierten Brigade erhalten. Wir bitten die Führung der OSZE-Mission eine Untersuchung bezüglich Verletzungen der Satzung der internationalen Organisation durch einzelne Beobachter durchzuführen. Insbesondere wird von Vertretern der OSZE-Mission Unterstützung beim Transport von Munition zu den Positionen der Abteilung des 1. mechanisierten Bataillons der 54. mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte in ihren Dienstwagen geleistet. Außerdem ist in nächster Zeit von diesen Beobachtern geplant, weitere 3 Kisten mit Patronen 7,62 mm auf die Positionen des 1. Bataillons der 54. Brigade zu bringen.

Dieser Fakt untergräbt die Autorität der OSZE-Mission, im Zusammenhang damit fordern wir, solche Verstöße nicht zuzulassen.

Dan-news.info: Die Behörden von Makejewka haben 90 Wohnhäuser im Tscherwonogwardejskij-Bezirk der Stadt wieder aufgebaut, die in der Folge von Beschüssen der ukrainischen Streitkräfte beschädigt wurden. Dies teilte heute der Leiter der Bezirksverwaltung Georgij Mutyk mit.

„Bei uns im Bezirk sind bis heute schon 90 Häuser wieder aufgebaut wurden, die im Verlauf der Beschüsse beschädigt wurden, es handelt sich um 86 private und vier Mehrparteienhäuser“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Er erinnerte daran, dass in der Stadt auch der im Februar 2016 aufgestellte Plan zum Wiederaufbau von 40 Häusern des privaten Sektors die durch Beschuss zu mehr als 30% zerstört wurden, realisiert wird. Die Besitzer der ersten 20 Häuser haben schon die notwendigen Baumaterialien über das Koordinationszentrum zum Wiederaufbau erhalten.

„Der Wiederaufbau wird durch die Einwohner durchgeführt. In der nächsten Zeit werden wir mit der Ausgabe der Materialien an die Bewohner der 20 Häuser beginnen, die zur zweiten Etappe gehören. Etwa Anfang Oktober 2016 werden alle diese 40 Häuser wieder aufgebaut sein“, sagte der Leiter des Bezirks.

Nach seinen Worten wurden insgesamt im Tscherwonogwardejskij-Bezirk von Makejewka in der Zeit des Konflikts durch Beschüsse von Seiten der ukrainischen Armee 310 Häuser beschädigt: 280 im privaten Bereich, 30 Mehrparteienhäuser.

Makejewka ist die zweitgrößte Stadt auf dem von der rechtmäßigen Regierung der DVR kontrollierten Territorium der DVR. Im Sommer 2014 wurde ein Teil von Makejewka von den ukrainischen Streitkräften und der ukrainischen Nationalgarde besetzt, von deren Positionen Wohngebiete in den Bezirke Sowjetskij, Kirowskij und Tscherwonogwardejskij beschossen wurden. Die Stadt wurde auch später beschossen, nachdem sie befreit wurde. So wurden noch in der Nacht auf den 24. März 2016 von den ukrainischen Positionen aus die Bezirke Tscherwonogwardejskij und Kirowskij von Makejewka beschossen, es wurden 15 Wohnhäuser beschädigt, das Gebäude eines Kindergartens, Objekte der Gas- und Stromversorgung, zwei private Häuser wurden vollständig zerstört. Gemäß den Angaben des Apparats der Bevollmächtigten der DVR für Menschenrechte wurden in Makejewka seit Beginn des Konflikts mehr als 1000 Objekte der Infrastruktur durch Kämpfe beschädigt.



http://storage.novorosinform.org/cache/a/9/rezultaty_obstrelov.jpg/w644h387.jpg

Abends:

Dan-news.info: Die Gewerkschaftsorganisationen der DVR und der LVR, Abchasiens und Südossetiens werden auf dem Forum „Strategie der Zukunft“ in Donezk eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit unterzeichnen. Dies teilte heute der Pressedienst der Gewerkschaftsföderation der DVR mit.

„In der Hauptstadt der Republik findet am 12. Mai das Forum „Strategie der Zukunft“ statt, auf dem mehr als 500 Teilnehmer aus der LVR, DVR, Abchasiens und Südossetien sein werden. Das Forum wird im Freien im Kultur- und Erholungspark des Leninschen Komsomol stattfinden. Auf dem Forum werden die Gewerkschaftsorganisationen der vier Republiken eine Vereinbarung über Zusammenarbeit und weitere Entwicklung ihrer Beziehungen unterzeichnen“, heißt es beim Pressedienst.

De.sputniknews.com: In der Ukraine wurde eine Petition gestartet, um die Halbinsel Krim vom Festland abzutrennen und in eine Insel zu verwandeln. Die radikale Initiative wurde auf der Webseite des ukrainischen Präsidenten Petro Poroschenko veröffentlicht.

„Jetzt müssen wir alles daran setzen, um die Blockade des okkupierten Territoriums zu verschärfen. Und zwar die Halbinsel Krim mithilfe eines künstlichen Kanals vom Festland abtrennen“, heißt es in der Petition. Der Landweg von der Halbinsel zum Festland sei ein unerlaubter Luxus, den die Ukraine dem „Aggressor“ nicht zugute kommen lassen dürfe. Trotz gewisser Beeinträchtigungen in der Zukunft, „wenn die Krim wieder Teil der Ukraine wird“, werde diese Meerenge für den schnellen Seeverkehr zwischen dem Asowschen und dem Schwarzen Meer benutzt werden können. Dies werde wiederum den Schiffen im Mariupoler Hafen den Zugang zum Weltozean unter Umgehung der Straße von Kertsch verschaffen.

„Nach der Wiederherstellung der rechtmäßigen ukrainischen Macht muss auf die Insel eine Brücke aus Mitteln russischer Reparationszahlungen gebaut werden“, so der Autor des Antrages.

Die Petition erschien am 5. Mai auf der Webseite des ukrainischen Staatschefs. Um von Poroschenko behandelt zu werden, müssen 25.000 Unterschriften gesammelt werden. Die Halbinsel Krim und die Stadt Sewastopol hatten sich im März 2014 mit Russland wiedervereinigt, nachdem die Krim-Bewohner per Referendum den gewaltsamen Machtwechsel im Februar 2014 in Kiew als illegal abgelehnt und für den Beitritt zur Russischen Föderation gestimmt hatten. Moskau unterstreicht, dass die Volksabstimmung auf der Schwarzmeer-Halbinsel Krim voll und ganz den Völkerrechtsnormen und der UN-Charta entspreche.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30889/55/308895568.jpg>

Dan-news.info: Erklärung des Oberhauptes der DVR in Zusammenhang mit der Erörterung der Möglichkeit des Einsatzes einer Polizeimission der OSZE im Donbass
Die ukrainische Seite muss das Feuer einstellen, die schweren Waffen von der Abgrenzungslinie abziehen, die sogenannte „graue Zone“ freigeben und nicht versuchen, mit den Händen der OSZE den Donbass zu besetzen, indem eine Polizeimission stationiert wird. Ich erinnere daran, dass wir Kiew mehrfach aufgerufen haben, die ungesetzlich eingenommenen Territorien zu verlassen und uns in diesem Zusammenhang an die OSZE um Unterstützung gewandt haben, deren Führung sich aber geweigert hat, dies als eine Verletzung der Bedingungen der Minsker Vereinbarungen zu betrachten.
Ich halte die Schaffung und den Einsatz einer bewaffneten Polizeimission im Donbass, für die Kiew eintritt, ohne Abstimmung mit uns und sogar ohne Abstimmung mit der OSZE, für nicht hinnehmbar.
Das Mandat der OSZE-Mission beruht auf dem Monitoring und dem Festhalten von Verletzungen der Vereinbarungen zwischen den Konfliktseiten im Donbass. Deshalb sind die Versuche der Vertreter dieser Organisation, die Augen vor der Stärkung der ukrainischen Truppen in den „grauen Zonen“ schließen und die gleichzeitigen Hinweise darauf, dass die Demonstration von Militärtechnik bei der Siegesparade in Donezk eine Verletzung der Minsker Vereinbarungen sei, ein Beweis für den Gebrauch von doppelten Standards durch die OSZE.
Ich bin überzeugt, dass nur reale Dinge oder ihr Fehlen zeigen werden, wer aufrichtig Frieden will und wer nach Krieg lechzt.